

Leserzuschrift zu

**Schwerer Vorwurf: Sachsenforst macht illegal Jagd auf Rotwild**

Marienberger Zeitung vom 27.12.2017

Als ich den Artikel gelesen hatte, musste ich mich erst einmal informieren, was denn eine Lappjagd eigentlich ist. Diese abscheuliche Form der Jagdausübung stammt bereits aus der Zeit des Feudalismus und diente u. a. zur Belustigung der Grundherren und deren Gefolge, die sich beim Abschlichten des Wildes in Ermangelung anderer Freizeitaktivitäten so beweisen konnten. Mittels im Jagdgebiet an langen Leinen aufgehängter Tücher - den Lappen - wurde das Wild am Verlassen des Gebietes gehindert und in eine bestimmte Richtung gelenkt, wo ihm dann der Garaus gemacht wurde. An einem Tag wurde so viel Wild hingemetzelt, dass es die Küche kaum bewältigen konnte. Von der Jagdausübung in dieser Art und Weise distanziert sich der größte Teil der Jägerschaft. Mitnichten aber im Oktober im Revier Grumbach! Hier hat man jedoch keine „Lappen“ genommen, sondern zeitgemäß im 21. Jahrhundert Flatterband, wie man es aus dem Straßenbau kennt, verwendet. Selbstverständlich nur um den Straßenverkehr zu sichern - selbst an den Stellen, an denen keine öffentlichen Straßen waren! Die Wirkung auf die Wildtiere im Wald ist dieselbe.

Nun ist das zur Anzeige gebracht worden und die eine Behörde ermittelt gegen die andere Behörde. *Ein Schelm, der Böses dabei denkt!* Nicht nur, dass beide Behörden sich vermutlich in einem Abhängigkeitsverhältnis zueinander bzw. voneinander befinden, nein, es ist auch zu vermuten, dass Beamte der beiden Behörden oder auch anderer Dienststellen von Sachsenforst - also die so beliebten und unantastbaren Förster - evtl. an dieser Schießerei zur Verringerung der Anzahl der Wildtiere - von den Rehen, über die Wildsauern bis hin zu den Hirschen ! - teilgenommen haben. Dann wären sie ja an einem nicht gesetzeskonformen Handeln direkt und aktiv beteiligt gewesen. Das geht doch gar nicht! Das darf doch gar nicht sein!! Also stellt man untereinander fest, dass da nichts Illegales passiert ist. Glück gehabt!!!

Wir zeigen gern und oft mit dem moralischen Zeigefinger auf andere Länder und deren Sitten, die wir nicht nachvollziehen können und wollen. Die Parforcejagd in Frankreich bzw. England oder das Abschlichten der zusammengetriebenen Delfine in Japan, um nur zwei Beispiele zu nennen, aber im eigenen Land lassen wir so etwas zu und es wird noch durch die Beteiligten mittels einer geschickten Wortwahl bzw. Begriffsverdrehung nachträglich legalisiert!? Die logische Konsequenz müsste in Anlehnung an Bertolt Brecht heißen: Stellt euch vor, sie geben so eine Jagd - und keiner geht mehr hin!

Das Röhren der Hirsche im Herbst habe ich immer genossen; nun befürchte ich, dass es bei so einem weiteren, ungeahndeten Schindluder in unseren Wäldern still werden wird und ich Hirsche und andere Wildtiere mit meinen Enkeln nur noch im Tierpark erleben kann.